

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Mai 2009 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Mit Drehorgel und Schnauze – Porträt
Seite 2

Krach ums SO 36
– Seite 3

Admiralbrücke wird entpollert – Seite 5

Frühjahrskur fürs Rad
– Seite 7

Aus zwei Festen mach eins
Seite 13

Geometrie für Anfänger

Niemand würde auf die Idee kommen, in einen langen schlau-chigen Flur einen Billardtisch zu stellen, nur weil er von der benötigten Quadratmeterzahl her passen würde, denn erstens kann man einen Billardtisch nicht in die Länge ziehen und zweitens muss man von allen Seiten drankommen können. Genau dieser Vorstellung von Geometrie entspricht aber der Rechenfehler, für dessen Klärung das Bezirksamt satte zwei Monate gebraucht hat. Dabei hätte ein einfacher Blick auf eine Karte gereicht. Oder ging es bloß darum, die Untergrenze von fünf Millionen Euro zu erreichen, um das Geld vom Senat zu bekommen? Wie auch immer – ob kartografische Unfähigkeit oder politisches Kalkül: Die Angelegenheit auf dem Rücken der Kleingärtner auszutragen, ist nicht in Ordnung. Ein Trost: Nicht alles wird so heiß gegessen wie die Nadel mit der es gestrickt wurde.

Robert S. Plaul

1:0 nach Rechenfehler

Die Kleingärtner am Gleisdreieck können nun doch erstmal bleiben

Für die Kleingärtner am Gleisdreieck waren die letzten Wochen trotz Frühjahrswetter alles andere als entspannend. Ohne es vorher mit ihnen zu besprechen, hatte das Bezirksamt ihr Gelände zur Disposition gestellt. Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz ließ ein Bauvorhaben für zwei wettkampfgerechte Trainingsplätze samt Funktionsräumen für den Sportverein Türkiyemspor auf die »überbezirkliche Dringlichkeitsliste« setzen und beantragte Mittel in Höhe von 5,5 Millionen Euro beim Senat. Nur ein Bruchteil der Parzellen wäre erhalten geblieben. Die anderen – und mit ihnen rund 300 Obst- und Laubbäume – wären der Planierraupe zum Opfer gefallen. Als die Laubenpieper Wind von den Plänen des Bezirks bekamen, waren sie entrüstet. »Es zeugt von

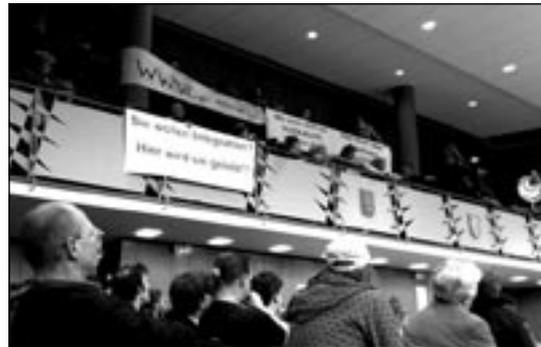
mangelnder politischer Sensibilität, ausgerechnet eine interkulturelle Kleingartenkolonie und ein integratives multiethnisches Sportprojekt

»Nicht nur Prellböcke, Gleise und Kopfsteinpflaster erzählen von der Bahngeschichte, sondern auch die Kleingärten«, meint Kolonievorsitzen-

tenkolonie Potsdamer Güterbahnhof« heute bunt durchmischt – sowohl vom Alter her, als auch was die Herkunft angeht. Menschen aus neun Nationen verbringen hier ihre Freizeit miteinander.

Doch nun sollte all das vorbei sein. Zwar sind die Pläne, Sportanlagen auf dem Gleisdreiecksgelände zu errichten, nicht neu, bisher war man aber von Planungssicherheit bis mindestens 2014 ausgegangen. Doch nun ging alles ganz schnell: Nach dem Antrag beim Senat hatte das Bezirksamt dem Bauplanungsausschuss einen Beschluss für das Areal vorgelegt, der eine Umwidmung des Kleingartengeländes in der südwestlichen Ecke des Gleisdreiecks zu einer Nutzung als Sportfläche vorsah.

Weiter auf Seite 3



EMPÖRUNG AUF DER EMPÖRE des BVV-Saals im Kreuzberger Rathaus bei der gemeinsamen Sitzung von Bau- und Sportausschuss. Foto: cs

gegeneinander aufzustellen«, schreiben sie in einem Flugblatt. Seit gut 60 Jahren existiert die Kolonie, die von Bahnen nach dem Krieg auf den Trümmern des Potsdamer Güterbahnhofs aufgebaut wurde.

der Klaus Trappmann. Waren es früher überwiegend Bahnarbeiter, die hier in ihrer kargen Freizeit Gemüse für den Eigenbedarf anbauen und einen Ausgleich zu ihrem harten Beruf fanden, so ist die »Kleingar-

Am Ende heißt es Contra Reli

Magere Wahlbeteiligung in Kreuzberg

Heiß diskutiert war das Thema in den letzten Wochen schon. Die Initiative »Pro Reli« hatte es bis in die Kneipen als lebhaft diskutiertes Thema geschafft. Doch am Ende entsprach die Wahlbeteiligung in Kreuzberg etwa den herrschenden Außentemperaturen. 23 bis 24 Grad waren einfach zu warm, um die Wahlbeteiligung über die entsprechenden Prozentzahlen zu hieven.

Bereits um 16 Uhr deutete eine Pressemitteilung des Landeswahlleiters ein Scheitern der Volksabstimmung über den Gesetzentwurf von »Pro Reli« an. Nur 22,6 Pro-

zent der Wahlberechtigten hatten bis dahin den Weg in die Wahllokale gefunden. Im vergangenen Jahr, als es etwa zur gleichen Zeit um den Flughafen Tempelhof ging, waren in der gesamten Stadt bereits 28,3 Prozent zur Wahl gegang-

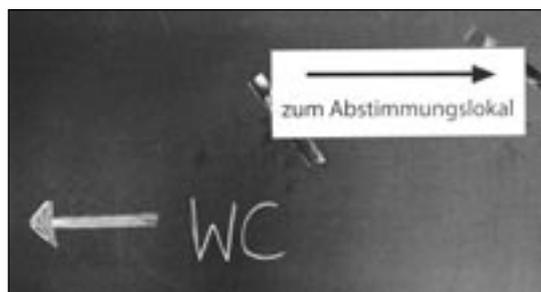
gen. Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg war um 16 Uhr nicht einmal die 20-Prozent-Marke geknackt worden.

Um 19:10 Uhr waren über 87 Prozent der Stimmen ausgezählt, und es deutete sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen

zwischen Reli und Ethik an. Das bedeutete bereits, dass die Reli-Befürworter schon keine Chance mehr hatten, denn bei dieser Wahlbeteiligung hätten sie über 70 Prozent Zustimmung benötigt.

Doch es sollte noch schlimmer kommen. Die Mehrheit der Wähler sprachen sich gegen »Pro Reli« aus. Das war den Tempelhofbefürwortern vor einem Jahr nicht passiert.

Im Bezirk stimmten bei einer Wahlbeteiligung von 26,2 Prozent sogar 72,7 Prozent der teilnehmenden Wähler gegen die Initiative »Pro Reli«. psk



WER DIE WAHL HAT...

Foto:pi

Am Tresen gehört

Die große Zeit des südlichen Kreuzbergs als Ort preussischer Militärtradition ist schon ein paar Jahre her. Inzwischen hat sich hier eine extrem bürgerliche Grundhaltung breitgemacht, die in ihrer Fülle militärischen Ritualen eher skeptisch gegenüber steht. Diese Skepsis dehnt sich auf so ziemlich sämtliche Ehrenzeichen aus, egal ob Sportabzeichen oder Blutspenderehrennadel. Um so erstaunlicher die Lederjacke, die vor kurzem vereinsamt über einem Kreuzberger Kneipenstuhl hing. Der unbekannte Eigentümer bekannte seine Sympathie für eine große Volkspartei mit einem Anstecker – das ist auch in Kreuzberg normal. Aber ungewöhnlich war der Anstecker darunter: Das Ordensband des Bundesverdienstkreuzes.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Peter Ehrentraut
Lisa Ponader
Robert S. Plaul
Cordelia Somhammer
Ben Eichen
Wolfram Eifler

Anzeigen:
Sabine Morrison
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Keine Angst vor Kinesiologen

Martin Baumann zeigt Peter S. Kaspar Alternativen auf

Es ist verblüffend: Der ausgestreckte Arm, der gerade noch ohne Probleme in der Lage war, eine ihn blockierende Hand weg zu drücken, scheitert nun an der gleichen Aufgabe. Der Unterschied spielt sich nur im Kopf ab. Beim ersten Versuch hat der Besitzer des Armes an etwas Positives gedacht, beim zweiten Versuch an etwas Negatives. Für Martin Baumann ist dieses Phänomen gar nicht verblüffend, im Gegenteil. Für ihn gehören solche Test zu seiner täglichen Arbeit. Er ist Psycho-Kinesiologe und versucht, Menschen zu helfen, etwa wenn es um die Bewältigung von Stresssituationen geht. Es gehe auch darum, »alte seelische Verletzungen und damit Ballast loszuwerden.«

Das klingt sehr nach Psychotherapie. Wo also liegt der Unterschied? »Mir wurde erzählt das viele Menschen bei dieser Art der Therapieform oft sehr detailliert Auskunft

über ihre Probleme geben mussten. Bei der Kinesiologie ist dies nicht nötig«, meint Martin Baumann. Mittels der eingangs genannten Muskeltests versucht er herauszufinden, wo nun tatsächlich die Probleme seines Gegenübers sitzen. Er weiß von manchen verblüffenden Ergebnissen zu berichten, wie etwa von der Frau, die unter Arachnophobie, also entsetzlicher Angst vor Spinnen litt – etwas, das weit über das Maß des normalen Ekels hinaus geht. Sie wagte es nicht, ihre Angst mit einer Psychotherapie zu bekämpfen, weil sie annahm, dass sie dort über die Konfrontationstherapie schnell in Kontakt mit Spinnen gebracht würde. Sie versuchte es mit Psycho-Kinesiologie und hatte damit Erfolg. Auch Martin Baumann selbst konnte mit kinesiologischen Mitteln eine erhebliche Verbesserung seiner Neurodermitis erzielen, als er die tatsächlich zugrunde

liegende seelische Ursache seiner Erkrankung durch die Kinesiologie zu Tage brachte. So hat der quälende Juckreiz seither kaum noch eine Chance.



MARTIN BAUMANN.

Foto: Maidline D.

Vor drei Jahren hat er seine Ausbildung abgeschlossen, seit zwei Jahren betreibt er seine Praxis am Mehringdamm 43 und ist froh, dass er die schönen, lichtdurchfluteten Räume gefunden hat. »Für die Kinesiologie«, so meint Martin Baumann, brauche man einen Ort, »an dem man sich wohlfühlt.«

Die Psycho-Kinesiologie ist eine noch relativ junge Disziplin, die von einem Schulmediziner

eingeführt wurde. So stehen Psychologen und Psychiater der Kinesiologie viel kritischer gegenüber als Vertreter anderer Felder der Medizin. Doch eine Konkurrenz kann Martin Baumann nicht sehen. Im Gegenteil: Er ist überzeugt, dass ein Kinesiologie-Coaching eine sinnvolle Ergänzung zu anderen Therapien sein kann. Die ablehnende Haltung rühre wohl auch daher, dass die Methode so simpel sei, und viele sagten: »So einfach kann es doch nicht sein.« Tatsächlich wird in der Kinesiologie nicht viel gesprochen. Alles baut auf Ja/Nein-Fragen auf, um dem Problem, das den Menschen in irgendeiner Weise blockiert, auf die Spur zu kommen.

Derzeit absolviert Martin Baumann eine Ausbildung zum Heilpraktiker, die er im Oktober diesen Jahres noch abschließen wird.

Weitere Infos unter: kinesiologie-baumann.de.

Mit Drehorgel und Schnauze

Peter Ehrentraut trifft den Leierkastenlyriker Thomas Gostischa

Thomas Gostischa ist Leierkastenmann. Genauer: Leierkastenlyriker und Moritatensänger. Und im Grunde genommen ist das, was er macht, reinst-rassiges politisches Kabarett. Auf die Melodien altbewährter Gassenhauer setzt er zeitaktuelle, bitterböse und bissige Texte zum politischen Tagesgeschehen: aus »Mariechen saß weinend im Garten wird »Es faulen die faulen Kredite«, die »Ballade von Mackie Messer« mutiert zu einer Abrechnung mit Pro Reli. Auch Hartz IV bleibt nicht verschont vom Spott des in ganz Berlin umtriebigen Straßenmusikers, der deutlich mehr ist als nur ein Musiker.

Ende des 19. Jahrhunderts kam der Leierkasten aus Norditalien nach Berlin. Ursprünglich war die Leierkastenkultur eine

Art Lebenserhaltungsmaßnahme für Kriegsverwehrte, die, trotz Arm- oder Beinamputation, zumindest noch die Kurbel einer Drehorgel bedienen konnten und sich dadurch einen, wenn auch äußerst bescheidenen, Lebensunterhalt finanzieren konnten. Damals gab es noch kein Radio, kein Internet und erst recht kein MySpace. Musik wurde auf den Straßen und in den Gassen verbreitet.

Allerdings wurden die Texte im Verhältnis eins zu eins weitertradiert. Gostischa setzt dem mit seinen politischen The-

men noch eins drauf.

Seine Wurzeln hat der gebürtige Göttinger eigentlich in der Theaterszene. Seine erste Berlin-erfahrung machte er von 1969 bis 1975, zuerst an der Freien Volksbühne. Danach



THOMAS GOSTISCHA

Foto: pi

anderem Theaterleiter in Hamburg und verbrachte fünf Jahre in Rußland, wo er, als der eiserne Vorhang zu bröckeln begann, das erste nicht staatlich organisierte Gastspiel freier Theater mitorganisierte.

Der Kauf seiner ersten Drehorgel liegt mittlerweile rund vierzig Jahre

zurück. »Ich sah das Ding und war dahin«, erzählt er. Aus dem Hobby wurde Passion.

Das aktuelle Instrument hat jetzt ca. dreißig Jahre auf dem Buckel, seit gut zehn Jahren ist er wieder in Berlin und hat sich auch in der Politzszone einen Namen gemacht. »Die kennen mich alle«

Als Angela Merkel letztes Jahr mit großem Presse-tross das Bildungswerk in der Cuvrystraße besuchte, war auch Gostischa dabei und sorgte bei der Pressekonferenz im Hof für Verwirrung, als er auf dem benachbarten Hinterhof zu spielen und mit seinem beeindruckenden Organ seine Politmoritäten zu singen begann. Geplant war das nicht: aber was will man machen, wenn sich die große Politik neben der eigenen Haustür in Szene setzt?

Krachbarschaftsstreit ums KultUrgestein SO 36

Peter Ehrentraut besucht eine bedrohte Legende

»Es kann der Klügste nicht in Frieden existieren, wenn's dem bösen Nachbarn nicht gefällt« (frei nach Johann Wolfgang von); beziehungsweise der sich gestört fühlt. Dieses Phänomen ist so alt wie die Menschheit. Jetzt hat es auch SO 36 erwischt. Genauer: das SO 36.

Sie haben alle hier gespielt: die Dead Kennedys, die Neubauten, die Ärzte, die Hosen, die Lassi Singers, Social Distortion, Bad Religion, The Damned. Das »Kollektiv für Kultur- und Musikveranstaltungen SO 36« ist Deutschlands ältester Punk- und Alternative-Club. Eine Legende. Die Wurzeln reichen zurück in die Besetzerzeit. Seit 1979 wird jetzt im und mit dem Kiez für bezahlbare Kultur gearbeitet, und das äußerst erfolgreich und enorm vielseitig. Ob Kinoquiz (alle zwei Monate: für hartgesottene Cineasten) oder Kiezbingo (die Preise werden von den benachbarten Läden gesponsert, der Erlös geht an ein Sozialprojekt), ob Stan-

dardanz zu deutschen Schlagern für gleichgeschlechtliche Pärchen oder Gayhane (Hom-Oriental Dancefloor), bis hin zum legendären Nachtflormarkt (dazu bietet Dr. Hartz kostenlose Sozialberatung an).

Zudem ist das SO 36 einer der wenigen Ausbildungsbetriebe im Kiez: es gibt sechs Azubi-Stellen. Insgesamt sind rund fünfzig Leute hier beschäftigt.

Das SO 36 ist wichtig für den Kiez. Und seit einem knappen halben Jahr massiv bedroht. Ein Nachbar begann, sich gestört zu fühlen. Was nachts durch sein Küchenfenster an

Geräuschen in seine Wohnung drang, war zu laut. Ein einseitiger Kleinkrieg begann.

Das SO-Team versuchte, den Konflikt entgegenkommend und nachbarschaftlich anzugehen – vergeblich. Keine Chance. Irgendwann tauchte das Ordnungsamt auf und machte eine Pegelmessung: 49 dB anstatt der erlaubten 45 dB. Die Anlage wurde verplombt. Binnen Halbjahresfrist soll jetzt eine mit rund 80.000 Euro veranschlagte zusätzliche Lärmschutzwand errichtet werden – ansonsten droht eine Zwangsschließung. Nicht, dass das SO 36 nicht schon von sich aus mit aufwendigen Maßnahmen aufwartet: um vom Backstage in den Konzertbereich zu gelangen, muss man eine Schallschleuse passieren: die zwei Schleusentüren sind derart ver-

eigentliche Schleusenbereich ist massiv gedämmt. Nach außen dringt praktisch nichts, selbst wenn im Konzertsaal der Punk tobt.



SEIT 30 JAHREN bezahlbare Kultur für den Kiez. Das SO 36 ist Deutschlands ältester Punk-Club. Fotos: pi

fentlichkeitsbeauftragte des Betreibervereins. »Die Stadt hat eine Verantwortung für das Kulturleben in Berlin. Auch für das alternative.«

Wie auch immer: auch im Mai gibt es ein reichhaltiges Veranstaltungsangebot. Hervorzuheben sind die 11. lange Buchnacht unter dem Motto »30 Jahre SO 36 – uns kann keiner... zerstören!« und das Bandnachwuchsfestival »Emergenza«. Das ganze Programm gibt's unter www.so36.de.

P.S. mensch darf gespannt sein, wann der erste Anwohner der Wiener Straße auf die Idee kommt, die dort ansässige Feuerwache wegen nächtlicher Ruhestörung durch Martinshörner zu verklagen.

P.P.S. Wer dem SO 36 helfen will und dazu in der Lage ist, ist eingeladen, auf folgendes Konto zu spenden:

Berliner Volksbank
KtoNr.: 209 057 30 23
BLZ: 100 900 00



TROTZ SCHALLSCHLEUSE den Nachbarn zu laut – nun soll auch nur jeweils eine noch eine Mauer her. Fotos: pi

»Wenn für vermeintliche Renomméeprojekte wie die O2-World von Seiten der Stadt Millionen in die infrastrukturelle Anbindung gesteckt und Lärm-Sonderverordnungen erlassen werden, sollte es auch möglich sein, dass ein vergleichbar winziger Betrag für den Erhalt einer über Jahrzehnte gewachsenen und etablierten Einrichtung wie dem SO 36 investiert wird«, meint Lilo Unger, Öf-

Die Realität überrollt die Planung

Klebba beharrt auf Sportplatzbau am Gleisdreieck / Sportausschussvorsitzende dagegen

Fortsetzung von Seite 1

Fast zeitgleich offerierte die Senatsinnenverwaltung dem Sportverein Türkiyemspor den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark im Prenzlauer Berg als Heimatstadion – verbunden mit einer Finanzspritze für den notwendigen Umbau in Höhe von 6 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II. Damit hätte der Kreuzberger Traditionsverein nach 30 Jahren endlich einen festen Platz für Training und Turniere, ohne dass Kleingärten weichen müssten. Doch dann geisterte die Meldung durch die Presse, dass das Bauprojekt am

Gleisdreieck trotzdem stattfinden solle.

Von der gemeinsamen Sitzung des Baupla-



EIN BISSCHEN IDYLLE mitten in der Stadt. Foto: psk

nungs- und Sportausschusses am 22. April erhofften sich die Kleingärtner eine Klärung und die Möglichkeit, ihren Standpunkt nochmal darzulegen.

Als ihr Anliegen dann endlich verhandelt wur-

de – zuvor ging es noch um zwei Friedrichshainer Wagenburgen, deren Bewohner ebenso zahlreich wie die Kleingärtner erschienen waren – ging alles einfacher als gedacht. Klaus Trappmann bekam Gelegenheit, auf die Wichtigkeit von Kleingärten hinzuweisen, die vom Bezirk scheinbar als »Vorhaltefläche für kommunale Bauprojekte« gesehen würden und mahnte die Beteiligung der Kleingärtner an, die bereits vor einem Jahr von der BVV beschlossen worden war.

Dann kam Bezirksbürgermeister Schulz zu Wort, der eingestehen

musste, dass die Planung von der Realität überholt worden war: Zum einen wusste man damals nichts von den Plänen der Senatsinnenverwaltung, zum anderen habe man festgestellt, dass der Platz auf dem Gelände der Kleingärtner überhaupt nicht ausreichen würde, um wie geplant zwei wettkampfgerechte Sportplätze zu errichten. Wenn aber höchstens ein Platz möglich sei, käme man nicht auf eine Summe von über 5 Millionen Euro. Damit ließe sich das Bauvorhaben aber nicht über die Dringlichkeitsliste vom Senat finanzieren, sondern müsste vom Bezirk bezahlt werden. Zwar

beharrte Bezirksstadträtin Sigrid Klebba auf den Bau wenigstens eines großen Platzes, doch da war die Entscheidung eigentlich schon getroffen. Schulz räumte ein, der Beschluss sei zurückzuziehen, und selbst die Vorsitzende des Sportausschusses Jutta Schmidt-Stanojevic hielt ein flammendes Plädoyer für die Laubenpieper und schlug vor, über alternative Orte wie etwa das Flughafengelände in Tempelhof nachzudenken. Zum Glück ist das keine Entscheidung, die in Kreuzberg gefällt werden muss. Dort ist man jetzt wieder auf dem Stand von 2008. rsp/cs

Termine

Das Prinzenbad öffnet am 1. Mai, seine Pforten, allerdings nur mit Nichtschwimmer- und Sportbecken.

Am 16.05. findet in Oranienstr. und Umgebung die Lange Buchnacht (www.langebuchnacht.de) statt. Im Museum der Dinge ist ein Verlag zu Gast, im Blauhaus heisst es »Mutti die Ostler sind da«, die Druckerei des Kreuzberg-Museums bietet »Drucken und Setzen« an und in der Literaturwerkstatt »Zum goldenen Hahn« gilt »Kunst ist schlimmer als Heimweh«. Das umfangreiche Programm kann jedem Buchliebhaber etwas bieten. ef

Anagramm Buchladen

13.05. 20.00 Lateinamerikanischer Abend mit »Diego und Luise«
www.anagramm-buch.de

Anno`64

Mi 17.00 After-Work-Party, Lucky Wheel
Fr 19.00 Playing Cards with Chris
Sa 22.00 DJ Night, Happy Hour 24.00-01.00
So 18.00 Kiezküche, lecker essen für 3,50 €
www.anno64.de

Bierkombinat

17.05. 12.00 Nachbarschaftsfest
bier-kombinat.de

Brauhaus Südstern

02.05. 20.00 Bluegrass Breakdown
03.05. 10.00 Jesse Ballard Band (Brunch)
08.05. 20.00 Hands off Dan, Blues und Swing
10.05. 10.00 C.C. Adams (Brunch)
11.05. 19.30 R&B Jazz Lunge
15.05. 20.00 MFA Kera & Mike Russels Black Heritage (Soul)
16.05. 20.00 Tom Cunningham
28.05. 19.00 Berliner Wirtschaftsgespräche (Podiumsdiskussion)
31.05. 10.00 Brunch & Karneval der Kulturen
Sa 17.00 Fussball Bundesliga (Konferenz)
www.brauhaus-suedstern.de

Cantina Orange

05.05. 20.00 Jam Session
Mo – Fr 12.00 wechselnder Mittagstisch 5,50 €
Bundesliga, Championsleague – alle Spiele auf Großbildleinwand
www.cantina-orange.de

Heidelberger Krug

10.05. 18.00 Treffen, Dreigroschen-Verein
24.05. 18.00 Treffen, Dreigroschen-Verein
Ausstellung »Rück(en)sichten« von Silvia Marks
www.heidelberger-krug.de

Heilig-Kreuz-Kirche

10.05. 16.00 Mayflowers (Jazz)
19.05. 15.00 Vernissage Kinderkarneval
24.05. 16.00 Tänze aus Spanien und Ungarn
www.heiligkreuzpassion.de

Movimento

07.05. 19.30 Spiel der Träume (OmU)
21.05. 20.00 Geschichte der O (Erotischer Salon)
Rabbit der Kratzfilm ist online
www.movimento.de

Mrs. Lovell

16.05. 19.00 Karaoke: Komm sing mit mir
24.05. 16.00 Menschengerdichtnicht Turnier mit Überraschungspreis
letzter Do im Monat Treffen der Grauen Panther
Fr 19.00 Musik von der Rille, 2 eigene Schallplatten mitbringen
Mi 21.00 Kinoabend
So 10.00 Frühstücksbuffet und English Breakfast
Di englischer Abend
Di-Fr Futtern wie bei Muttern
www.mrslovell.de

Die Straßenfestsaison beginnt...

...und zwar am 1. Mai mit My- und Mariannenplatzfest in SO36. Auf dem Chamissoplatz wird am 9. Mai gefeiert – mit Ökomarkt, Kiezmeile und Kunst-Galerie. Der Mai endet mit dem Pfingstwochenende und damit dem Karneval der Kulturen.



Das Straßenfest am Blücherplatz dauert von Freitag bis Montag, Sonntag findet der große Umzug vom Herrmannplatz zur Yorckstraße statt. Und wer zwischendurch Appetit auf Zuckerwatte oder Lust auf eine Runde Karussellfahren hat, kann bis zum 17. Mai die Maientage in der Hasenheide besuchen. cs

Passionskirche

03.05. 20.00 Traditionelle iranische Musik
09.05. 20.00 10 Jahre jb (jazz)
15.05. 20.00 Tango hoch zwei (Bandoneon, Luis Stazo)
29.05. 20.00 Patrick Watson (Klavier)
www.heiligkreuzpassion.de

PercussionArtCenter

Die Termine sind u.U. mehrtägige Workshops
21.05. Conga Total
29.05. Afox'e Loni (Tanz und Percussion)
Mo. 20.00 Afro-Brasilianische Percussion
www.pac-berlin.de

Regenbogenkino

08.05. 20.00 »Mir ist manchmal so einzeln auf der Welt« (Erich Kästner)
15.05. 20.30 Low Sweet Chariot spielt Dark City
Filme tagsüber: Die kleine Hexe; Die unendliche Geschichte; Das Dschungelbuch; Trickfilme von Christiane Schindler; Krümel hat Ferien.

Filme abends: The Boss of it All (OmU); Das kurze Leben des Jos'e Antonio Guitierrez (OmU); Und dennoch leben sie; I'm not there; Chinatown; The Man Who Shot Chinatown (OmU); Blood Simple - Directors Cut (OmU); No Country for Old Men (OmU).
www.regenbogenfabrik.de

SO36

02.05. 18.00 Der erste Mai war gestern
07.05. 19.00 Emergenza Nachwuchsfestival
Semifinale No. 1, No. 2-10 sind am 8., 9., 14., 15., 21., 22., 23., 28., 29. Mai
12.05. 20.00 4 Bands
18.05. 21.00 Club (Men)
27.05. 20.00 Club (Alcoholic Faith Mission, Disco Doom)
www.so36.de

Tanzschule taktlos

02.05. 20.00 Tanzabend: Standard, Latin, Salsa, Tango, Swing
08.05. 20.30 all you can dance
17.05. 12.00 Tango Brunch
29.05. 20.30 all you can dance
www.taktlos.de

Too Dark

So 20.15 Tatort
12.05. 19.00 FoeBuD e.V. Stammtisch
26.05. 19.00 FoeBuD e.V. Stammtisch
31.05. 14:00 Karneval der Kulturen, früher geöffnet
www.toodark.de

Yorckschlösschen

02.05. 21.00 The Mad Dawgs
03.05. 14.00 Louise Gold & Die Herren Quarz
06.05. 21.00 Karbite
09.05. 21.00 Kredit Krunch
10.05. 14.00 The Dizzy Swingers
13.05. 21.00 Stefen Vinn
15.05. 21.00 Double Stomp
16.05. 21.00 A Jam Night
17.05. 14.00 Carmen Jaime & Friends
20.05. 21.00 Ernie's Mittwochs-Cocktail
23.05. 21.00 Wayne Brown
24.05. 14.00 Acki Hoffmann & Friends
20.05. 21.00 Ernie's Mittwochs-Cocktail
30.05. 21.00 Los Reyes del K.O.
31.05. 21.00 The Famous 61-Paraders
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nachhause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. Juni 2009

Poller weg – Problem gelöst?

Admiralbrücke soll baulich verändert werden

Die Lösung klingt verblüffend einfach. Wenn die Poller auf der Admiralbrücke beseitigt werden und es nur noch eine Fahrbahn gibt, dann werden die Menschenmassen, die vornehmlich bei schönem Wetter abends die Admiralbrücke bevölkern, einfach verschwinden.

Ganz so einfach ist es dann doch nicht, denn um eben jene Poller haben die Anwohner gekämpft, genau jene Anwohner, die sich nun von denen gestört fühlen, die durch diese Poller offensichtlich erst angelockt wurden. Da sie schon so



DIE POLLER sind schuld. Foto: psk

lange darum gekämpft haben, wollen sie ihre Poller natürlich behalten. Die Poller markieren zudem eine Verkehrsbe-

ruhigung. Das verhinderte wiederum, dass Fahrradstreifen markiert werden können.

Im Herbst sollen sowohl die Poller weg, als auch Radstreifen markiert werden. Dann ist der Verkehr offiziell nicht mehr beruhigt, dafür gibt's dann nur noch eine Spur, was jedoch dem Alter der Brücke geschuldet ist.

Größere Polizei- oder Ordnungsmaßnahmen soll es gegen das feiernde Volk jedoch nicht geben. psk

Vereinsgründung naht

Wirte wollen sich organisieren

Was als monatlicher Stammtisch begann, wird nun wohl in einen Verein münden. Im zweiwöchentlichen Rhythmus treffen sich inzwischen Wirte aus Kreuzberg, die nun mit Hochdruck an der Gründung eines Vereins arbeiten.

Sinn und Zweck des Vereins soll sein, wirksame Mittel und Strategien gegen das Kneipensterben zu entwickeln, um die Kneipen als nachbarschaftsnahen Standort von Basiskultur erhalten zu können. Grundzüge

wurden in einem »Kreuzberger Kneipenmanifest« formuliert.

Bereits im Mai soll es nach Möglichkeit schon zu einer Gründungsversammlung kommen. Bislang hat die Initiative unter dem Titel »Interessengemeinschaft Kreuzberger Wirte« (IGKW) firmiert.

Informationen zu der Interessengemeinschaft und der Vereinsgründung gibt es bei Dragan Leupold im Bierkombinat und unter der Nummer 0179/1426670.

Genussinitiative räumt Probleme ein

Ob das Volksbegehren der Genussinitiative »Wahlfreiheit für Gäste und Wirte« noch zu einem Erfolg führt, ist sehr fraglich. Der Sprecher der Initiative, Thoma Michel, räumt ein, dass der Rücklauf der Unterschriftsbögen »sehr schleppend« verlaufe. Von den benötigten 170.000 Unterschriften hat die Initiative derzeit rund 40.000 zusammen. Allerdings ist unklar, wieviele gefüllte Unterschriftsbögen bei den Wirten liegen und bislang noch nicht abgegeben wurden. ben

Als wär's ein Stücklein Friedrichshain

»Van Doren« zieht in Mollys alte Kneipe

Einst wollte Molly Luft hier ihren Lebensabendtraum erfüllen, nun wollen ein junger Holländer und ein Westfale dem Laden Blücher/Ecke Mittenwalder neuen Schwung verleihen. »Van Doren« heißt die..., der... ja was eigentlich? Bram van Doren zählt auf: »Wir sind kein Club, keine Bar, keine Bierkneipe, kein Weinlokal«. Es ist von allem eben ein bisschen – und es vorbereitet einen eigentümlichen Charme, den man eigentlich eher in der Simon-Dach-Straße

oder am Boxhagener Platz vermuten würde.

Ein Hort von Kunst und Design soll das »Van Doren« sein. Deshalb gestalten auch Künstler die Getränkearten. Die gibts jeweils nur in einer limitierten Auflage von 200 Stück, dann ist der nächste Künstler dran.

»Wir machen das, um Spaß zu haben«, SPASS HABEN – das ist das bekennt Bram. Na Motto der Macher des »Van dann, viel Spaß, viel Doren«, die im ehemaligen Glück und willkommen im Kiez. psk haben. Foto: rps



Anno'64

die Kiezkneipe

Neues Programm im Anno64

DJ Night's **Billard & Kicker**

After-Work-Party
- mit Lucky Wheel

Playing Card's
- with Chris

Kiezküche **Hot Spot**

So. ab 17 h
Mo. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kiezkneipe

täglich ab 17 Uhr www.toodark.de

X 57

German Pub / Music Cafe & Sportsbar

Happy Hour
täglich 10.00 - 12.00
und 18.00 - 20.00

Hagelberger Str. 57
(am Mehringdamm)
Berlin - Kreuzberg
Telefon 43 07 66 21

Flasche Bier 0,5l
ab 1,20 €

XGames

Der DVD & Spielmarkt

Ankauf
Verkauf
Tausch

Andreas Lehmann
Gneisenaustraße 7a
10961 Berlin
Tel.: 030 23262115
Nähe U-Bahnhof Mehringdamm

Professionelles
DVD Reparatur
Spieltext im Geschäft

Der professionelle Partner
für Ihre Videospiele

Maikäfer flieg, die spielen doch nur Krieg

Marcel Marotzke besucht eine Traditionsveranstaltung

Seit vor 22 Jahren der Bolle brannte, hat sich der Erste Mai in SO36 bekanntermaßen zu einer festen Institution entwickelt. Manche nennen es Straßenkampf, manche sprechen liebevoll von den Maifestspielen, und manche sind jedes Jahr unglaublich überrascht, wie das nur wieder passieren konnte. Doch ganz offensichtlich ist die Veranstaltung von allen Beteiligten gewollt. Einmal im Jahr kommen die Möchtegern-Autonomien aus ihren Eigentumswohnungen gekrochen, um dem Schweinesystem mal so richtig zu zeigen, was Sache ist. Einmal im Jahr lockt das die Schau Lustigen an, die eigens die strapaziöse Anreise aus Brandenburg oder sogar Westdeutschland in Kauf nehmen, um dem

Ereignis beizuwohnen. Und einmal im Jahr sind auch die Kontrahenten da: Polizeischüler aus ganz Deutschland, die es gar nicht abwarten können, ihren ersten Ersten Mai mitzuerleben.

Darf man so einer Veranstaltung fernbleiben? Nein. Man mag vom »Tag der Arbeit« halten was man will, doch für einen mündigen Betroffenen-touristen aus Kreuzberg 61 ist der Besuch der nordöstlicheren Hälfte unseres Bezirks wenigstens einmal im Jahr obligatorisch. Wer behauptet, er sei nur wegen des Straßenfestes da, der lügt. Die Auftritte der Bands auf den diversen Bühnen sollen der Grund sein? Unsinn, das gibt es auch beim Bergmannstraßenfest oder beim Karneval der Kulturen, sogar ohne den

Stadtteil wechseln zu müssen. Die Stände der K-Gruppen auf dem Mariannenplatz? Okay, es ist schon beeindruckend, die vergreisten Veteranen der linken Szene noch einmal live zu sehen. Aber deswegen nach 36? Und um Köfte zu essen und mit Dosenbier bewaffnet durch die Oranienstraße zu ziehen, dafür braucht nicht Erster Mai

zu sein, das geht jeden Tag. Nein, das Faszinosum der Sache, das ist das in der Luft liegende Eskalationspotential. Denn beim Freundschaftsspiel Grün-Weiß gegen Schwarz-Bunt weiß man nie, wann es losgeht. Und wer sollte das auch entscheiden? Bei diesem Spiel gibt es schließlich keinen Schiedsrichter. Es beginnt, wenn es soweit

ist, und es endet, wenn nichts zum Anzünden, nichts zum Werfen und niemand zum Verhaften mehr da ist. Dann löst sich die Veranstaltung langsam auf, und alle sind sich einig, dass die gegnerische Mannschaft allein die Spielverzögerungen zu verantworten hat.

Für den 61er-Touristen ist es nur ein kleiner Spaziergang über das Schlachtfeld, dann ist er wieder zu Hause. Der eine hat als Souvenir einen »Platzverweis für Kreuzberg« erhalten, der andere zeigt daheim stolz sein geschmuggeltes Mitbringsel vor: einen Original Kreuzberger Pflasterstein mit echtem Helmabdruck. Und dann gilt es wieder, ein Jahr zu warten – bis die Folkloreveranstaltung in die nächste Runde geht.



JETZT GEHT'S LOS

Foto: rfp

Tage des Lichts

Rolf-Dieter Reuter widerspricht Herrn Marotzke

Sehr geehrter Herr Marotzke!

Mit tiefer Betroffenheit musste ich gerade einige Ihrer doch sehr absonderlichen Ansichten zu einem der wertvollsten Kulturgüter dieser Stadt und dieses unseren Bezirks lesen.

Schon die Vorstellung über den Beginn der gewalttätigen Auseinandersetzungen zeugt von einer tiefen Unkenntnis und einem bedauerlichen Missverstehen. »Es beginnt, wenn es soweit ist, und es endet, wenn nichts zum Anzünden,

nichts zum Werfen und niemand zum Verhaften mehr da ist.« Tatsächlich ist es doch erstaunlich, dass jenes Ereignis sich in seiner Berechenbarkeit nur noch mit dem berühmten Geysir »Old Faithful« im Yellowstone Nationalpark vergleichen lässt – von der Analogie der eruptiven Kräfte einmal ganz zu schweigen.

Der erste Stein fliegt mit der Verlässlichkeit eines Schweizer Uhrwerks stets um 18:27 Uhr.

Die scheinbare Unwägbarkeit bezieht sich nur auf den Ort, nie auf die

Zeit. Es ist völlig ungewiss, ob der erste Stein am Moritzplatz, am Oranienplatz, am Heinrichplatz oder am Görlicher Bahnhof fliegt – er fliegt stets drei Minuten vor halb sieben. Dieser Wahrheit liegt natürlich eine tiefe, gleichwohl verborgene Mystik zugrunde.

Erst wer sich nicht der metaphysischen Seite des Ereignisses verschließt, der wird der wunderbaren Harmonie gewahr, wird das hin- und herwogen der Kräfte als Metapher unserer Zeitläufte

empfinden, als Chiffre für die Verlorenheit der menschlichen Existenz im Ozean der Gefühle.

Oder mutet es etwa nicht wie ein Wunder an, wie eine Fügung durch eine höhere Kraft, wenn ein Polizeischüler aus Göppingen hier, mitten in Kreuzberg, auf den schwäbischen Autonomen einprügelt, mit dem er einst die Schulbank in einem Kaff auf der Albedrückt hat?

Nein, nein, Herr Marotzke, der »Erste Mai« (Verzeihen Sie, aber richtig wäre natürlich die

Schreibweise »1. Mai«!), wie Sie ihn nennen, ist eben nicht der Ausfluss eines zu tiefst missverständenen touristischen Wollens.

Der 1. Mai ist viel mehr. Er kann eine tiefe spirituelle Erfahrung sein. Eines Tages werden auch Sie, verehrter Herr Marotzke, am Abend eines 1. Maien ehrfürchtig vor einem brennenden Auto stehen und bekennen: »Ich habe das Licht gesehen.«

Hochachtungsvoll, Ihr stets ergebener

Rolf-Dieter Reuter

Psycho-Kinesiologische Praxis Martin Baumann



Die Psycho-Kinesiologie führt einen Dialog mit Ihrem Unterbewusstsein, um die Ursache von verschiedenen Lebensproblemen zu finden und zu klären.

Lösen Sie Ihre persönlichkeithemmenden Muster und bauen Sie Ihre inneren Blockaden mit bleibendem Erfolg ab.



Ich freue mich Sie auf ein unverbindliches, persönliches Gespräch in meiner Praxis begrüßen zu dürfen

Martin Baumann - Mehringdamm 43 - 10961 Berlin
Tel.: 030 / 695 07 130 - www.kinesiologie-baumann.de

MAISON BLANCHE
WWW.MAISONBLANCHE-KREUZBERG.DE
ESSEN TRINKEN
MUSIK AUSSTELLUNGEN
VERANSTALTUNGEN
KATHRIN ET JACQUES
KÖRTESTRASSE 15, 10967 BERLIN
030 74 39 99 70
TÄGLICH AB 16 UHR

Frühjahrskur für's Velomobil

Selbsthilfe am eigenen Fahrrad

Jenseits des Kanals, in der Lausitzer Straße steht die Regenbogenfabrik, in der es eine Fahrradwerkstatt gibt. Zur richtigen Uhrzeit wird jedem Interessenten Hilfe zur Selbsthilfe geboten. Montag, Dienstag und Freitag dürfen sogar 35-jährige Männer Hilfe beim Fahrradbasteln einholen. Wer in Ruhe schrauben will, sollte eher früher und bei bedecktem Himmel erscheinen. Je besser das Wetter, desto bunter das Treiben auf dem Hof der Fabrik. Dann bleibt einfach weniger Zeit zur Beratung. Bei gerade

mal 2 Euro Spende je Bastelstunde müssen die Mitarbeiter ein Gleichgewicht zwischen den Erwartungen der vielen Besucher und der verfügbaren Betreuungszeit halten. Gerade im Frühling besteht offensichtlich hoher Bedarf. Es heißt, selbst Fahrradläden schicken ihre Kunden in die Regenbogenfabrik, wenn der Arbeitsaufwand zur Wiederherstellung eines Rades zu hoch für eine kommerzielle Dienstleistungsreparatur ist, oder wenn »exotische« ältere Ersatzteile benötigt werden. Die Werk-

statt verfügt sowohl über ein breites Sortiment an gebrauchten und neuen Ersatzteilen als auch über die Werkzeuge, die zuhause ohnehin nur 363 Tage im Jahr im Weg herumliegen würden. In Zusammenarbeit mit dem Hostel sind ca. 30 Miet-Räder verfügbar – eine praktische Sache für gemeinsame Unternehmungen mit den eigenen Gästen.

Öffnungszeiten:
Mo-Do 13.00 - 18.00,
Fr 11.00 - 17.00, Mi nur Frauen, Do nur Kinder.
regenbogenfabrik.de

Die Grauen Panther laden ein zum regelmäßigen Treffen an jedem letzten Donnerstag im Monat
Ort: Mrs Lovell, Gneisenastraße 53 a
Beginn 19:30 Uhr
www.allianz-graue-panther-berlin.de



Am Chamissoplatz
Heidelberger Krug
Arndstraße 15
10965 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 695 666 33
www.heidelbergerkrug.de

Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr
Happy Hours Mittwoch und Samstag von 17 - 19 Uhr

PAC PercussionArtCenter
Dudu Tucci

Percussionunterricht:
Conga, Samba, Maracatu, Tinho, Timba, Samba-Reggae, Trommeln für Frauen, Pandeiro, Schlagzeug, Gruppen und Einzelunterricht

Tanzunterricht: Afro-Tanz mit live-Musik, Salsa, Standard

Tonstudio: Logic, ProTools, Mac Pro

Wir vermieten auch Räume für Proben, Unterricht und einen schönen 150m² großen Saal für Partys und Feiern.

030 693 55 95 | www.pac-berlin.de | www.dudu-tucci.com

Der Loge Band verbrüder dich

Das Grab des Seifenhändlers und Freimaurers Losch

Bereits im Mai des vergangenen Jahres veranstaltete die Interessengemeinschaft Historische Friedhöfe Berlin auf dem Alten Luisenstädtischen Kirchhof eine Führung zu Gräbern von Freimaurern. Zuvor hatte der Historiker Jens Leder durch intensive Recherchen dort 15 Logenbrüder ausfindig gemacht. Die Gräber dokumentieren die Geschichte der Freimaurerei in Berlin und Deutschland vom 19. Jahrhundert bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts.

xandrinenstraße hatte, Wäschereien. Im Auftrag anderer Firmen stellte es auch Seifenartikel her. Unweit des Grabes gab es einst in der Markthalle am Marheinekeplatz Losch-Seife zu kaufen. Nach Reinholds Tod führte Emma Losch mit ihren drei Söhnen das Unternehmen als GmbH weiter.



Reinhold Losch gehörte der Berliner Freimaurerloge »Zur Treue« an, die der Großen National-Mutterloge »Zu den drei Weltkugeln« unterstand. Als Antwort auf die materielle Gewinnsucht und den Egoismus der Menschen in der Gründerphase des deutschen Kaiserreiches entstand sie im Jahre 1872 und wollte somit den humanitären Zwecken der Freimaurerei zu neuer Geltung verhelfen. Bis 1925 erreichte sie eine Zahl von 270 Mitgliedern. Kurt Dietrich Losch malte Werbeplakate für

die Seifenfirma und erstellte 1912 anlässlich der Silberhochzeit seiner Eltern eine illustrierte Zeitung, in der er in Versform ein negatives Bild von den Freimaurern gab: »Mit Onkel Albert, Brüder Höpfel / Der Loge verbrüder dich [...] Zwar was ein Häkchen werden möchte / Das krümmt sich schon zu früher Zeit [...] Und wie man's treibt, im besten Lichte! / Es ist nicht alles Gold, was glänzt.«

Die Brüder Hermann und Max Höpfel, Inhaber einer Lehrmittelanstalt, waren mit Reinhold Losch in derselben Loge. Albert Losch (1848–1928), Reinholds Bruder, war ebenfalls Seifenhändler und Freimaurer und ruht auf dem Südwestkirchhof in Stahnsdorf.

Wer mehr über die Freimaurerei erfahren möchte, kann am 10. Mai an Jens Leders Führung auf dem Alten Luisenstädtischen Kirchhof teilnehmen.

Termin: Sonntag, 10. Mai 2009 um 14 Uhr
Treffpunkt Eingang Südsterne 8 in Kreuzberg
Verkehrsverbindung: U-Bahnhof Südsterne
Preis: 7,50 Euro

Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Risikomanagement

Generalagentur Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier



Nemrut-Apotheke

Solmsstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778



Homöopathie und individuelle Fernbereitungen seit 1893

MOLINARI&KO
Café Speiselokal

Frühstück ab 8 • Angebote am Mittag • Küche bis 23

Infos und Reservierungen unter 030-69 13 903
Riemannstr. 13 • Ecke Solmsstr. • Berlin Kreuzberg

MOLINARI&KO
Café Speiselokal





Wie ein kleines Wunder

Senioren-Wohnungen im Bethesda

Neben dem vollstationären Pflegebereich, dem geschützten Wohnbereich für Menschen mit Demenz, dem öffentlichen Café Bethesda und der Tabea Tagespflege bietet das Bethesda Seniorenzentrum Berlin in Kreuzberg seit Neuestem auch 86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmerwohnungen mit Balkon an. Im Sommer 2008 zog Ruth Gohlke (kleines Foto) in eine dieser sanierten Wohnungen ein.



»Das ist wie ein kleines Wunder«, stellt sie fest. Alle, auch die Schwestern des Bethesda, hatten nicht für möglich gehalten, dass sie sich wieder so »aufrapelt«. Im April 2006 war sie in die vollstationäre Pflege gekommen. »Ich war in einem wirklich entsetzlichen Zustand und alle haben gedacht, ich sterbe«, erinnert sich Ruth Gohlke. Sie wollte damals nichts mehr essen, nichts mehr trinken, eigentlich gar nichts mehr. Ständig wurde sie von

»irren« Träumen verfolgt und dachte, das sei das Ende. Doch durch die liebevolle und geduldige Pflege der Schwestern konnte sie bald aus dem Bett in den Rollstuhl gehievt und in den Tagesraum geschoben werden. Manchmal wurde sie auch gefüttert, bis ihr das Essen wieder schmeckte. Schließlich tauschte sie den Rollstuhl gegen einen Rollator und sagte zu ihren Kindern: »Ich will hier raus. Ich habe noch was vor!« Heute lebt sie wieder selbstständig. Das Besondere der Senioren-Wohnungen des Bethesda: niedrige Mieten, Beratung durch den Sozialdienst, frei wählbare und individuell bezahlbare Serviceleistungen, wie z. B. 24-Stunden-Notruf oder Mahlzeiten-Bringdienst, sowie Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen.

Ruth Gohlke geht oft zu den Gruppen im Bethesda, mittwochs malen oder montags zum Buchstaben-Raten. Selbst bei der Gymnastik ist sie hin und wieder dabei. Einsamkeit kennt sie nicht. Hier im Bethesda Seniorenzentrum »fühle ich mich sehr, sehr wohl.«

Autofahren sicher wie noch nie

Blitzer nehmen trotzdem zu

Kürzlich habe ich etwas sehr Erfreuliches gelesen und will die gute Nachricht gleich mit Ihnen teilen. Der Straßenverkehr in Deutschland wird immer sicherer. Noch nie seit Beginn der Massenmotorisierung in den 50er-Jahren kamen so wenig Menschen bei Unfällen ums Leben wie 2008. Nachdem das Statistische Bundesamt im März eine Schätzung der Verkehrstoten auf 4.600 tätigte (dies wäre ein Rückgang um sieben Prozent), wurde diese Zahl durch den ADAC nun nochmals nach unten korrigiert: 4.550 ist der letzte Stand der Schätzungen, dies entspricht einem Rückgang um 8,1 Prozent.

Auch bei Unfällen insgesamt und Verletzten zeigt der Trend stark nach unten. Die Unfälle insgesamt werden gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozent auf 2,38 Millionen zurück gehen, die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 4,1 Prozent auf etwa 407.000 abnehmen. Gegenüber 1970, als 21.300 Menschen (!) bei Verkehrsunfällen ihr Leben verloren, betrug der Rückgang fast 80 Prozent - und das, ob-

wohl sich der Fahrzeugbestand seitdem verdreifacht hat. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat führt die Entwicklung auf eine verbesserte Sicherheit der Fahrzeuge, ein systematisches Entschärfen von Unfallschwerpunkten und ein verändertes Verhalten der Fahrer zurück. Auch die durch überhöhte Geschwindigkeit oder Alkohol verursachten Unfälle sind ausweislich sämtlicher Statistiken weiter rückläufig.

Da könnte man sich nun doch ganz naiv fragen, wie dies alles mit dem ungebrochenen, drastischen Zuwachs von Geschwindigkeitskontrollen in Berlin und Brandenburg in Einklang zu bringen ist. Hat die Polizei nichts Besseres zu tun? Nun, zunächst gibt es hier natürlich ein »Totschlagargument«, nämlich dass jeder Verkehrstote genau einer zuviel ist. Und das ist wohl wahr, daran gibt es nichts zu rütteln. Allerdings kann man sich auch des Eindruckes nicht erwehren, dass das Land Berlin die Zunahme der Geschwindigkeitskontrollen und das Installieren immer neuer Blitzer auch unter dem Gesichtspunkt der Sanie-

rung des Haushaltes sieht. Und da darf man sich schon fragen, ob die Autofahrer durch KfZ-Steuer und Nebenabgaben nicht schon genug zur Kasse gebeten werden. Oder ob es nicht andere Gebiete gibt, auf denen die Polizei ihre Zeit und Energie sinnvoller einsetzen kann, um das Leben der Bürger sicherer zu machen.

Nun aber eine weitere gute Nachricht, besser gesagt ein TIPP: Man kann sich gegen einen Bußgeldbescheid wehren. Dies ist nichts Ehrenrühriges sondern Ihr gutes, gesetzlich geregeltes Recht. Bei Bestehen einer Rechtsschutzversicherung ist die Verteidigung durch einen Rechtsanwalt sogar kostenlos. Der Rechtsanwalt findet oft Fehler bei dem Meßvorgang, die dann zur Einstellung des Verfahrens führen. Bitte beachten Sie bei jedem Bußgeldbescheid die kurze Einspruchsfrist von zwei Wochen, denn danach ist die Geldbuße, sowie ggf. Punkteeintrag und Fahrverbot rechtskräftig. Hinsichtlich der genauen Vorgehensweise sollten Sie sich dann an den Kochzettel des Rechtsanwaltes halten.

Der Verfasser dieses Artikels ist Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV).



Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo - Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo - Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Bethesda

Seniorenzentrum Berlin



Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

FRISEUR SALON
ALBRECHT / JOLIC
Zossener Str. 19
10961 Berlin
Tel. 692 58 19

Donnerstag - Freitag 9 - 18
Sonntag 7.30 - 13
Montag Ruhetag

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Dein Vater, das unbekannte Wesen

Peter Ehrentraut über die Romanverfilmung »Der Junge im gestreiften Pyjama«

Bruno ist acht Jahre alt und fühlt sich in Berlin ganz wohl. Hier hat er Freunde, mit denen er spielen und auf Entdeckungstour gehen kann. Langeweile kommt so garantiert nicht auf. Das ändert sich schlagartig, als sein Vater, ein Soldat, eine Beförderung erhält und – ob des neuen Postens – aufs Land versetzt wird. Im neuen Heim ist es extrem langweilig. Es gibt keine Spielkameraden, und der Wald hinterm Haus ist aus für Bruno unerfindlichen Gründen tabu. Vom Fenster seines Kinder-

zimmers aus entdeckt Bruno einen merkwürdigen Bauernhof, auf dem die Arbeiter gestreifte Schlafanzüge tragen. Bruno wird neugierig und entschließt sich trotz Verbots, der Sache auf den Grund zu gehen. Er lernt Schmuel kennen, einen gleichaltrigen Jungen, der auf der anderen Seite des Stacheldrahts wohnt, nie lacht und ein wenig merkwürdig ist.

Die beiden freunden sich an. Zuhause fängt Bruno an, unbequeme Fragen zu stellen. Unbequem speziell für den ansonsten liebevollen

Vater, der nicht einfach nur Soldat, sondern ranghoher SS-Offizier und nebenbei Kommandeur des hinter dem Wald liegenden Vernichtungslagers ist. Auch der Mutter geht langsam ein Licht auf, als sich der praktisch zur Familie gehörende Adjutant ihr gegenüber verplappert: »Wenn sie brennen, stinken sie noch mehr...«

Basierend auf dem gleichnamigen Roman des irischen Autors John Boyne entstand ein feinsinnig und einfühlsam inszenierter, erfrischend pathosar-



LIEBEVOLLE ELTERN... oder ist Papa vielleicht doch ein Monster? Vera Farmiga und David Thewlis

Foto: ©Miramax Films

mer Film über Kindheit, Freundschaft, menschliche Abgründe, Bigotterie und ohne Happy End. Allerdings mit einer entscheidenden historischen Un-

genauigkeit: In den Vernichtungslagern gab es keine Kinder unter zwölf Jahren: Sie galten als arbeitsunfähig und wurden direkt ins Gas geschickt.

Spiel der Träume

Robert S. Plaul sah die wahre Geschichte eines falschen Handball-Teams



Das gefälschte »Sri Lanka National Handball Team«.

Foto: ©2009 Twentieth Century Fox

Am 15. September 2004 vermeldete die FAZ, in einem kleinen Dorf im Bayerischen werde die Handball-Nationalmannschaft von Sri Lanka vermisst, die zu einem Freundschaftsspiel nach Deutschland gekommen war. Das Kuriose daran: In Sri Lanka ist Handball so dermaßen unpopulär, dass es keine einzige Mannschaft gibt, geschweige denn ein Nationalteam.

Was war passiert? »Spiel der Träume« erzählt die Geschichte, wie sie sich abgespielt haben könnten: In den Slums von Colombo ist das Leben für die Menschen nicht leicht. Barmann Manoj und sein Freund Stanley, der als Obstverkäufer in den Straßen arbeitet, wollen aus dem Umfeld von ärmlichen Verhältnissen und wachsenden Schulden ausbrechen. Als ihnen der

Flyer einer Organisation in die Hände fällt, die asiatische Handball-Mannschaften zu Freundschaftsspielen nach Deutschland einlädt, beschließen sie, ein Team zu improvisieren, um auf diese Weise in den Westen zu kommen – obwohl keiner so genau weiß, was Handball eigentlich ist.

Mitstreiter sind schnell gefunden, denn hier hat jeder einen guten Grund, das Land verlassen zu wollen. Nicht ohne die meiste Energie mit internen Streitereien zu verschwenden, wird mit unglaublicher Kreativität und Dreistigkeit das abenteuerliche Ziel verfolgt. Doch zuvor sind noch etliche Hürden zu überwinden und Dokumente zu fälschen.

Mit viel Humor behandelt der Film durchaus ernste Themen – etwa wenn Stanley laut darü-

ber nachdenkt, eine Niere zu verkaufen, um seine finanziellen Probleme zu lösen. Uberto Pasolini ist es bei seinem Regie-Debüt gelungen, ohne die Klischees anderer westlicher Produktionen auszukommen, was sicher auch an der intensiven Zusammenarbeit mit der srilankischen Co-Autorin Ruwanthi de Chickera liegt. Auch die Besetzung, die größtenteils aus Laiendarstellern besteht, gibt dem Film ein großes Stück Authentizität. Dazu passt auch, dass es einer der Darsteller seiner Rolle gleichgetan hat und während der Dreharbeiten in Deutschland spurlos verschwand – fairerweise nachdem alle Szenen abgedreht waren.

Leider gibt es in Deutschland nur sieben Kopien – eine davon ab 7. Mai im Movimiento (als OmU).



Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 10⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkenny Warsteiner Cider
 Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
 Telefon 030-61627900

16. Mai 19⁰⁰ Uhr
Karaoke
Sing mit uns!

24. Mai 16⁰⁰ Uhr
Mensch ärgere dich nicht!
Turnier mit Überraschungspreis

www.mrslovell.de

++++ Billardspielen im Kiez ++++

BALLHAUS

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
 2. Hof/ 2. Etage
 10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
 030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Schrotti's Inn

Schnitzel
Rostbratwurst

wechsellnde Tagesgerichte

Leberkäse
Soulette

Currywurst
&
Pommes

Chillibeisser

Brötchen

Blücherstraße 9-11
 (Ecke Zossener)
 Mo - Fr 11-20h
 Sa 12-19h

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Pro Reli**
... war dann doch mehr Contra
- 2** (1) **Endspurt um die Schale**
Doch noch Chancen für Hertha?
- 3** (-) **Maifestspiele**
Die Krawallprognose für SO36
- 4** (-) **Stunden der Stille**
T-Mobile antwortet nicht
- 5** (-) **Surfen wie in China**
Hurra, jetzt kommt die Internetzensur!
- 6** (-) **Das Ende des Sparsenators**
Sarrazin nimmt seinen Hut
- 7** (5) **Anti-Rauch-Verbots-Unterschriften-Liste**
Alle reden, keiner unterschreibt?
- 8** (7) **Corsa bald Panda?**
Finanzkrise mal kurios
- 9** (-) **Das weiße Haus kommt auf den Hund**
Wasserhund für Obamas Kinder
- 10** (-) **Raketentart Nordkorea**
Der Knallfrosch und das Meer

Hertha, Reli und die sieben Zwerge

Was die Gemüter im April bewegte

Wie hieß das früher? Drei Mal dabei und kann nicht wiedergewählt werden. Pro Reli war zwar heiß diskutiert, scheiterte aber am Ende eher kläglich.

Jetzt ist wieder Platz für heiße Hertha-Diskussionen. Im März waren sie mal gefühlter Meister, im April fast schon wieder Absteiger und jetzt ist die »Alte Dame« der Schale bereits wieder ganz nah.

Wieviel Krach gibts am 1. Mai? Die Dusterpropheten sagen Straßenschlachten in Bürgerkriegsdimensionen voraus.

Hinter den sieben Bergen warten die sieben Zwerge vergeblich auf einen Anruf

von Schneewittchen. Kommt davon, wenn man T-Mobile-Kunde ist. Das ganze Netz brach zusammen.

Vielleicht war das ja auch nur ein Test für die Internetzensur. Aber die kommt auch nicht so schnell. T-Online braucht mindestens noch ein halbes Jahr für seine Software.

Thilo Sarrazin nimmt seinen Hut. Wo bekommen die Berliner Hartz-IV-Empfänger in Zukunft wertvolle Ernährungstipps her?

Die eine Volksabstimmung ist gerade vorbei, die andere kommt noch – oder auch nicht. Die Raucher scheinen zwar viel zu reden, aber wenig zu unterschreiben. Der

Genussinitiative fehlen noch 130.000 Unterschriften. Vielleicht sind sie ja schon längst da, aber noch nicht abgegeben. Das Raucherthema rutscht von fünf auf sieben.

Von fünf auf sechs auf sieben und nun auf acht: Die Finanzkrise beschert uns diesmal die amüsante Frage, ob der pleitige Fiatkonzern die noch pleitigere Marke Opel kauft.

Was ist ein Portugiesischer Wasserhund? Nicht verzagen, Obama fragen.

...und dann war da noch Korea, Nordkorea. Die böse Interkontinentalrakete entpuppte sich eher als gigantischer Knallfrosch. psk

Glückliche Gewinner am Nachmittag

Lucky Wheel im Anno '64

Glücksfee Anna dreht am Rad. Die buntbemalte Scheibe setzt sich in Bewegung, wird dann immer langsamer und bleibt schließlich stehen. »Die 9 hat gewonnen!« ruft Anna, und Fiete freut sich über seinen Preis – zwei Rumpsteaks.

Jeden Mittwoch sitzt in der Gneisenastraße Fortuna mit am Tresen, denn das »Lucky Wheel« ist mittlerweile eine feste Einrichtung. Anno '64-Chef Gerald musste wegen fortwährender Querelen mit lärmempfindlichen Nachbarn die Live-Musik aus dem Programm streichen und dachte sich neue Attraktionen für seine Gäste

aus. Eine davon ist die After-Work-Party mittwochs ab 17:00 Uhr. DJ Mucke legt auf und Anna verlost Sekt, Wein, Bier, Schnaps und eben Steaks. Für 1,50 Euro gibt es drei Lose und einen Kurzen.

Das Spielkonzept ist seit Jahren ein großer Renner in australischen Pubs, erzählt Gerald, und auch in Kreuzberg kommt es gut an. Zwölf Runden werden gespielt, und am Ende hat Fiete die zweite Portion Steaks



ANNA IM ANNO. Jeden Mittwoch dreht sich das Glücksrad. Foto: rps

gewonnen. Zum Glück sind die noch roh und gekühlt und – ebenso wie die meisten anderen Preise – für den Verzehr zu Hause gedacht. Wohl bekomm's! cs

Nachbarschaftsfest beim BKK

Wochenlang wurde im Bierkombinat Kreuzberg in der Manteuffelstraße gewerkelt. Jetzt gibt's endlich ein Fest. Dazu lädt Wirt Dragan am 17. Mai seine Nachbarschaft ein. Das Nachbarschaftsfest beginnt um 12 Uhr, doch ein Ende steht wohl nicht fest. psk



- über 70 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yerckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0175 48 93 206 · www.rat-pack-lounge.de

Bierkombinat Kreuzberg

Wie Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53
10969 Berlin
Tel. 030 23132805
Info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

Badisch-Elsässische Küche
an der Marheinekehalle
täglich wechselnder Mittagstisch
Küche von 9 - 23 h

Hotel - Restaurant - Bar
Matzbach

Marheinekeplatz 15 - 10961 Berlin
Reservierungen 030 - 612 02 312
www.matzbach-berlin.de
e-mail: matzbach-berlin@gmx.de

Bei Vorlage dieser Anzeige 5% Rabatt

taktlos ..tanzt

von Walzer bis Salsa

Neue Kurse im Mai!

Urbanstraße 21, 10961 Berlin
Telefon 030 - 693 58 35
www.taktlos.de

Der Graefe-Kiez rückt enger zusammen

Sommerfest auf dem Zickenplatz geplant

Ein Graefe-Kiezfest der besonderen Art wird es am Samstag, den 11. Juli 2009 geben. Das jährlich stattfindende Sommerfest der Werner-Düttmann-Siedlung fusioniert mit dem Graefe-Kiezfest und zwar auf dem Zickenplatz (Hohenstaufenplatz) unter dem Namen Graefe-Sommerfest.

Der Kiez entlang der Graefestraße ist nördlich und südlich der Urbanstraße deutlich in zwei unterschiedliche Sozialräume gegliedert. Der südliche Bereich »Graefe-Süd« (Werner-Düttmann-Siedlung) ist eine Wohnsiedlung, in der viele BerlinerInnen mit Migrationshintergrund, deutlich mehr Kinder, Jugendliche und sozial Benachteiligte leben als im nördlichen Teil. Dagegen gibt es rund um die Düttmann-Siedlung eine bunte Mischung aus Restaurants, Einzelhandelsgeschäften mit einem breiten Angebot sehr unterschiedlicher Waren, viele Dienstleistungsbetriebe und ein lebendiges Straßenleben mit einer interessierten Öffentlichkeit. BewohnerInnen aus Graefe-Süd nutzen diesen sozialen Stadtraum kaum. Die einzigen Ausnahmen bilden die Schulen, die sich alle im nördlichen Teil befinden und von Kindern und Jugendlichen

aus dem südlichen Teil besucht werden.

Seit 1994 engagiert sich das Nachbarschaftshaus in der Werner-Düttmann-Siedlung, seit 2000 auch kontinuierlich im gründerzeitlichen Altbaugebiet rund um die Graefestraße.

Beide Stadtteilarbeitsbereiche setzen sich seit einigen Jahren dafür ein, dass diese unterschiedlichen Kieze zusammenwachsen.



GEMEINSAM wird jetzt gefeiert.

Foto: NHU

Im nördlichen Graefe-Kiez gibt es ein sehr engagiertes Netzwerk aus BewohnerInnen, Gewerbetreibenden und VertreterInnen sozialer Organisationen, die sich für einen lebendigen Graefe-Kiez engagieren. In »Graefe-Süd« gibt es viele engagierte BewohnerInnen und Projekte, die sich für die Belange der Menschen in Graefe-Süd engagieren.

Im Januar fand eine große BürgerInnenver-

sammlung statt – der Graefe-Gipfel 2009 – an dem BewohnerInnen aus beiden Stadtteilen teilnahmen. Hier festigte sich der Wunsch, die Menschen aus diesen unterschiedlichen Stadtteilen zusammenzubringen.

Als ein Schritt dahin wird nun ein gemeinsames Fest geplant. Dieses eignet sich gut, um in einer offenen Atmosphäre die Menschen

beider Stadtteile zusammenzubringen und ohne formalen Rahmen eine Begegnung zu ermöglichen.

Unterschiedliche Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind geplant. Das Programm wird für beide Gruppen attraktive Angebote haben, die zum Mitmachen animieren. Die Stände werden nicht kommerziell sondern informativ sein und die sozialen

Angebote im Kiez präsentieren. Auf der Bühne und dem Bolzplatz werden Freizeitgruppen aus dem Stadtteil mit Sport, Musik und Tanz ihre Angebote zeigen; ein Flohmarkt bietet weitere Kontakte und Gelegenheiten zu Handel und Gesprächen. Das Fest ist nicht nur eine Begegnung der beiden Sozialräume, sondern spiegelt die sozialen und Freizeitangebote des gesamten Kiezes wider.

Der Zickenplatz liegt zwar im nördlichen Teil, wird aber von BewohnerInnen beider Bereiche genutzt. Es ist geplant, die Zusammenarbeit kontinuierlich fortzusetzen und bei sämtlichen Aktivitäten die »andere Hälfte« mit einzubeziehen. Das Fest ist dazu ein erster Schritt. Veranstalter sind das Stadtteilmanagement Düttmann-Siedlung und der Graefe-Kiez e.V.

Wer Lust hat, mitzumachen und das Fest mit seinen Ideen zu bereichern, findet die Vorbereitungsstermine unter www.graefe-kiez.de oder kann sich im Kiezbüro (Tel. 66307236 buero@graefe-kiez.de) melden.

Nächstes Vorbereitungstreffen: Donnerstag, den 7. Mai, um 20.00 Uhr in der Urbanstr. 44, 3. Etage (im Stadtteilmanagement)



Termine im Nachbarschaftshaus

Freitag, 08.05.09
20.30 - 22.00 Uhr
 taktlos tanzt – Querbeet durch die Tänze – Party für alle Kursstufen.
 Eintritt 3 €. Information unter 693 58 35

Freitag, 08.05.09
20.30 - 00.00 Uhr
 taktlos Hop – Swing pur! mit einer Einführung in die Swing-Grundschritte. Ab 21 Uhr freies Tanzen. Mit Djane Pepevroni. Eintritt 4 €. Information unter 693 58 35

Sonntag, 10.5.09
15.00 Uhr
 Musikfest.
 Das Nachbarschaftshaus lädt Sie ein zu einem Musikfest für die ganze Familie. Auf der Bühne: J. Alfred Mehnert, die Populäre Allstars und SchülerInnen der Bürgermeister-Herz-Schule. Alle machen mit allen Musik. Kommen Sie zum Konzert und spielen selbst live mit im Generationenorchester. Für den kleinen Appetit gibt es Waffeln, Kaffee, Kuchen und Tee.
 Herzlich Willkommen, Bienvenue, Hosgeldinix, Marhaban
 Eintritt: Erw. 4 €, Senioren, erstes Kind 2 €, für das zweite Kind 1 €
 Ab fünf Personen 10.-€

Sonntag, 17.05.09
15.00- 18.00 Uhr
 Flohmarkt im Kreuzberger Stadtteilzentrum Trödel & Brauchbares, Kitsch & Kunst für Groß und Klein.
 Standgebühr: ein selbstgebackener Kuchen.
 Lausitzer Str. 8 (U1 / U15 Görlitzer Bhf). Anmeldung unter 612 66 66

Sonntag, 17.05.09
12.00-16.00 Uhr
 Familienflohmarkt am Zickenplatz
 Information und Anmeldung unter 690 497 21

Singen für die Ostsee

DeChor singen für NHU-Kita »Spielhaus«

Der Titel des beliebten 30-er Jahre Schlagers der Andrew Sisters »Bei mir bist du schön« war am 3. April Motto eines Benefizkonzertes im Nachbarschaftshaus Urbanstraße. DeChor, 13 glockenklare Frauenstimmen unter der Leitung von Franziska Walter, auch Leiterin der musisch-interkulturellen NHU-Kita »Spielhaus« brachten den gut gefüllten Saal des NHU mit

guter Laune und stimmlich präzisiertem Gesang zum Toben. Das Repertoire aus Evergreens, internationalen Volksliedern und Filmmusik wie »Die Kinder des Monsieur Mathieu« umrahmte Schauspielerin Monika Praxmarer mit Texten von Renate Holland-Moritz und Khalil Gibran.

Schön war auch der Erfolg des Abends: aus den eingenommenen

Eintrittsgeldern wird Kindern aus sozial benachteiligten Familien die gemeinsame Reise der Kita »Spielhaus« im Mai dieses Jahres an die Ostsee ermöglicht. Die Reisen werden vom Senat aufgrund von Sparmaßnahmen leider nicht mehr finanziert.

DeChor wird am 4. Juli beim Hinterhof-Chorgesang in Kreuzberg wieder zu hören sein.

Dagmar Boguslawski



»ICH DARF AN DIE OSTSEE«, dank 13 glockenklarer Frauenstimmen. Foto: nhu

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen¹²³
Arbeitsrecht¹²³ Erb- und Rentenrecht¹²³
Verkehrsrecht¹²³⁴ Vertragsrecht¹²³

BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN
BERNAUER STR. 29 JÜTENBOGER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere frisch vom Fass! Regelmäßig Live-Musik!

Braukurse und Infos rund ums Bier Bundesliga & Uefa Fußball live auf Großbildleinwand

Großer sonniger Biergarten
im Volkspark Hasenheide

Montag - Samstag ab 14 Uhr
an Sonn- & Feiertagen
ab 10 Uhr Brunch-Bufferet

Tel 69001624 Fax 69001625 Hasenheide 69
www.brauhaus-suedstern.de 10967 Berlin

Cocktails
Fingerfood
Raucherlounge
Biergarten
WLAN

CHER

"Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche"
ernesto che guevara

Hasenheide 58
10967 Berlin
+49(0)30 6912045

TIERARZTPRAXIS IN KREUZBERG
030-61074959

AM URBANHAFEN

SIMONE LEUPOLD
& HEIKO STEFFENS
Baerwaldstraße 69
10961 Berlin

Mo bis Sa 10-12 Uhr
Mo & Do 17-19 Uhr
Di, Mi & Fr 16-18 Uhr
und nach Vereinbarung

Im Internet: www.tierarztpraxis-am-urbanhafen.de

Verfassungskünstler

Der Barde Ralph stellt sein neues Programm vor

Eigentlich ist er ja eher für traditionelles Liedgut bekannt. Der Barde Ralph erinnert immer wieder daran, dass Musik schon seit jeher Kommunikationsmittel für gesellschaftliche und politische Befindlichkeiten war.

Diesmal beschäftigt er sich mit seinem eigenen aktuellen Zustand. »Neues zur eigenen Verfassung« heißt der Titel seines Programms, das der Kreuzberger Künstler im Wilmersdorfer »Coupé« vorstellte.

Er bewies an diesem Abend nicht nur hohe Liedermacherqualitäten. Durchsetzt war sein Pro-

gramm auch immer wieder von lyrischen Beiträgen. Manches seiner Gedichte wurde während der Proben dann doch zum Lied, andere verloren auf dem Weg ihre Melodie und wurden zu Texten.

Eher ungewohnt: alle



DER BARDE Ralph mit neuem Programm. Foto:psk

seine Beiträge, ob Worte oder Noten, stammten diesmal aus der eigenen Feder. Natürlich blieben stilistische Rückgriffe auf seine musikalischen Wurzeln nicht aus. Revolutionäres, Sozialkritisches und Gefühlbetontes bestimmten auch dieses Programm, das sich aus seinen beruflichen Erfahrungen zum Beispiel als Musikpädagoge speist.

Alles in allem ist dem Barden ein schönes Stück gelungen, eine wunderbare Mischung aus Musik und Lyrik, aus Heiterem, Nachdenklichem und Kritischem.

Peter S. Kaspar

Immer nur den Takt halten

Tag der offenen Tür in der Tanzschule »Taktlos«

Tanzen macht Spaß, ist gesund und fördert die Geselligkeit. Das wollte die Tanzschule »Taktlos«, die im Nachbarschaftshaus Urbanstraße beheimatet ist, mit einem Tag der offenen Tür unter Beweis stellen.

Schnupperkurse gab es in zahlreichen verschiedenen Tänzen, an denen sich sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene beteiligten. Wem es Spaß gemacht hat, der kann im Mai mit dem Tanzkurs beginnen.

Text und Foto: pi



Steuererklärung schon abgegeben?



Vereinigte
Lohnsteuerhilfe e.V.
Lohnsteuerhilfeverein

Wir leisten Hilfe in

Lohnsteuersachen

bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen, sowie bei Vorliegen von selbstgenutztem Wohneigentum. Die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung, Zinsen) dürfen die Einnahmegränze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 Euro bei Zusammenveranlagung nicht übersteigen. **Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.**

Beratungsstellen in Berlin-Kreuzberg

StB Dipl. Kfm. Michael Malkowsky, Blücherstr. 40, 10961 Berlin, Tel. 6938047
Monika Sonke-Weidenbacher, Planufer 92 E, 10967 Berlin, Tel. 78718198

Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de



Carabao
BAR

Mit klimatisiertem Rauchersalon!
Best original Thai-Food Restaurant
Homestyle Cooking

Öffnungszeiten: Täglich ab 15:00 - Küche bis 24:00 Uhr
Hornstraße 4 - 10963 Berlin
Telefon: 030 21753082 - www.carabao-bar.net

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT **Christiane DORKA** **Winnie ECKL**

Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht)	Sozialrecht Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrs- zivilrecht)
Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht	
Wehrpflichtrecht		

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>

HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92



Murray's
Irish Pub

www.murraysbar.de
Tel. 030 22495054

Live music every
Friday & Saturday
Erkelenzdamm 49 10999 Berlin

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung

 **Berliner-Mieterverein.de**
Telefon: 226 260

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Baustellen-Mystik

Ben Eichen stellt Mutmaßungen an

Vor einigen Tagen hielt ich die Februarausgabe der KuK in den Händen. Auf Seite fünf las ich die Meldung, die mich am meisten freute: Im März würden die Bauarbeiten am Südstern beendet sein.

Seither ist viel passiert. Der Platz für Radler und Fußgänger ist auf der Ostseite noch viel enger geworden. Auf der Westseite ist nun ebenfalls eine Fahrbahn. Der danebenliegende Radweg, die Hecke und ein Teil der Grünanlagen sind verschwunden.

Das hat mich nachdenklich gemacht. Dass es möglich ist, innerhalb von zwei Wochen solche Verwüstungen anzustellen, liegt wohl auf der Hand, sie aber in der genannten Frist wieder zu beseitigen, scheint mir da schon etwas schwieriger.

Was also könnte den Pressesprecher der BVG zu solchen Aussagen verleiten haben, die doch offenbar von Beginn an nicht haltbar waren? Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Die modernste wäre: Der arme Mensch hat Angst vor Volksaufständen. Es ist in, vor Volksaufständen zu warnen, DGB-Sommer tut es, die virtuelle SPD-Präsidentin Gesine Schwan tut es und irgendwann glauben es die Leute. Das Szenario hat ja auch et-

was Erschreckendes: Die BVG verkündet, dass aufgrund unvorhergesehener Schlammeinsickerungen die Bauarbeiten noch einmal um sechs Jahre verlängert werden müssen.

Am Südstern kommt es zu Massendemonstrationen. Der wütende Mob steckt Baustelleneinrichtungen in Brand. Es werden immer mehr, es herrscht eine Stimmung wie beim Karneval der Kulturen. Plötzlich tut es einen Schlag, und die ganze Demo wird vom einstürzenden U-Bahnhof Südstern verschlungen.

Welcher Pressesprecher würde schon diese Verantwortung auf sich laden wollen? Da ist es doch viel ungefährlicher, alle zwei Wochen die gleiche Presseerklärung herauszugeben. Bei einer Bauverzögerung von sechs Jahren muss er die Pressemitteilung nur 156 Mal kopieren.

Die Sache hat nur einen Haken. Der Karnevalszug kommt ja tatsächlich bald. Zur Not kann man ihn zwar wieder über die falsche Fahrbahn schicken, aber deswegen werden trotzdem Tausende von Menschen auf dem U-Bahnhof rumtrampeln. Vielleicht sollte ich mir dieses Jahr den Umzug vielleicht doch lieber von der Hasenheide aus ansehen. Man kann ja nie wissen.

Wie steht ihr eigentlich zum Pro-Reli-Volksentscheid?

Na, zunächst einmal sind wir sehr glücklich mit der Terminwahl. Direkt am Umbruchwochenende, das ist doch Klasse!

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Aber da habt ihr ja Überstunden gemacht!

Klar, für unsere Leser ist uns kein Aufwand zu hoch. Außerdem ist Frühling.

Was hat das mit dem Frühling zu tun? Immerhin sitzt ihr den ganzen Tag in der stickigen Redaktion.

Von wegen stickig! Seit die Temperaturen über 20 Grad liegen, erlaubt uns unser verfrorener Chefredakteur sogar, gelegentlich zu lüften.

So schlimm?

Noch schlimmer! Selbst im Sommer trägt der seine Daunenjacke. Aber im harten Geschäft des Journalismus muss man sich nun mal warm anziehen, sagt er immer.

Das ist aber eine sehr abgegriffene Metapher!

Man sagt »bewährt«, nicht »abgegriffen«. Man ist ja auch sprachlich einer gewissen Tradition verpflichtet.

Na, nun tut mal nicht so konservativ. Immerhin habt ihr eine Online-Ausgabe, wie man hört.

Aber ohne Blinkkram und so. Eigentlich sollte die ja auch schwarz-weiß werden.

Ihr seid doch echt nicht zu retten!

Stimmt.



Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass


Bayerische Schenker
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Winter ab 17.00 Uhr

Gasthaus
Valentin



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

- 1 | **Artemis Friseur** | Führlingerstr. 6
- 2 | **Backhaus Libera** | Zossener Str. 47
- 3 | **Canina Orange** | Mittenwalder Str. 13
- 4 | **Kinesiologe Baumann** | Mehringdamm 43
- 5 | **Blue Gecko** | Mittenwalder Str. 47
- 6 | **Sala i Teatro** | Mittenwalder Str. 15
- 7 | **Too Dark** | Führlingerstr. 22a
- 8 | **Backbord** | Gneisenaustr. 80
- 9 | **Reisebüro Neekien** | Gneisenaustr. 81
- 10 | **Heidenhoff DesignMarketing** | Mittenwalder 40
- 11 | **Grober Urting** | Zossener Str. 33
- 12 | **schönsein** | Zossener Str. 32
- 13 | **Friseur Albrecht/Lojic** | Zossener Str. 19
- 14 | **Schrotti's Inn** | Blücherstr. 9 - 11
- 15 | **Bioladen Storkau** | Mittenwalder Str. 61
- 16 | **Henkelsuben** | Blücherstr. 19
- 17 | **Weinkeller** | Blücherstr. 22
- 18 | **Café Logo** | Blücherstr. 61
- 19 | **Vorkschscheschen** | Yorckstr. 15
- 20 | **Sanitär Berger** | Blücherstr. 58
- 21 | **Matzbaach** | Martheineke-Markthalle
- 22 | **Docura** | Martheineke-Markthalle
- 23 | **Presse,Tabak,Papier** | Zossener Str. 20
- 24 | **Docura** | Zossener Str. 20
- 25 | **Dresscode** | Riemannstr. 3
- 26 | **Druckertankstelle** | Solmsstr. 23
- 27 | **Molinari & Ko** | Riemannstr. 13
- 28 | **Nennut-Apothke** | Solmsstr. 35
- 29 | **Piratenburg** | Großbeerenstr. 54
- 30 | **Bücheritsch** | Mehringdamm 51
- 31 | **Café Sarotti-Höfe** | Mehningdamm 57
- 32 | **Klam Photo & Design** | Hagelberger Str. 12
- 33 | **Fotografie Reparatur** | Großbeerenstr. 28b
- 34 | **The RAT PACK Lounge** | Yorckstr. 15
- 35 | **Carabao Thai Food** | Hornstr. 4
- 36 | **Susi Wau** | Hornstr. 2
- 37 | **Bilderrahmen** | Diefenbachstr. 12
- 38 | **Destille** | Mehringdamm 67
- 39 | **X 57** | Hagelberger Str. 57
- 40 | **Es brennt-Kerzen** | Hagelberger Str. 53
- 41 | **Serf Salon** | Hagelberger Str. 46
- 42 | **Paul Sister** | Chammisoplatz 6
- 43 | **Chemische Reinigung** | Bergmannstr. 93
- 44 | **RA Nigemann** | Friesenstr. 1
- 45 | **Hamnett** | Friesenstr. 27
- 46 | **Brezelbar Oren Dror** | Arndtstr. 35
- 47 | **Hair Affair** | Friesenstr. 8
- 48 | **Heidelberger Krug** | Arndtstr. 15
- 49 | **Céperie Silipatti** | Nostitzstr. 33
- 50 | **Balthaus Billard** | Bergmannstr. 102
- 51 | **X-Games** | Gneisenaustr. 7a
- 52 | **Hammers Weinkost** | Körtestr. 20
- 53 | **RA Dr. Hartmann** | Jüterbogser Str. 10
- 54 | **Café Primei** | Fidiichstr. 9
- 55 | **M+K Bestattungen** | Fidiichstr. 42
- 56 | **Fitnesscenter** | Am Tempelhofer Berg 6
- 57 | **Bahira** | Monumtenanstr. 29
- 58 | **OffStoff** | Grimmstr. 20
- 59 | **Café Nova** | Urbanstr. 30
- 60 | **taktlos** | Urbanstr. 21
- 61 | **AFT-Ktz.-Sachverst.** | Urbanstr. 171a
- 62 | **Hotel Johann** | Johannerstr. 8
- 63 | **Stadmission** | Johannerstr. 2
- 64 | **Thalassa** | Körtestr. 8
- 65 | **Atelier Handpresse** | Neuenburger Str.
- 66 | **Tierärztze Urbanhaten** | Baerwaldstr. 69
- 67 | **Mrs. Lovell** | Gneisenaustr. 53a
- 68 | **taktlos 2** | Gneisenaustr. 46/47
- 69 | **Anno 64** | Gneisenaustr. 64
- 70 | **Vins d'Aisace** | Körtestr. 18
- 71 | **Maison Blanche** | Körtestr. 15
- 72 | **Valentin** | Körtestr. 21
- 73 | **Dynamic Women** | Hasenheide 54
- 74 | **Berliner Mieterverein** | Hasenheide 63
- 75 | **Little John Bikes** | Hasenheide 61
- 76 | **Titanic Reisebüro** | Südstern 14
- 77 | **Café Aemause** | Bergmannstr. 52
- 78 | **Murrays Irish Pub** | Erkelenzdamm 49
- 79 | **Exclusive Style** | Gneisenaustr.
- 80 | **Zurich Versicherung** | Baerwaldstr. 50
- 81 | **Zum alten Kameraden** | Baerwaldstr. 54
- 82 | **Café Grundgehalt** | Fichtestr. 19a
- 83 | **Brauhaus Südstern** | Hasenheide 69
- 84 | **Tanzschule a compás** | Hasenheide 54
- 85 | **Jade Vital** | Graefestr. 74
- 86 | **Kadó Lakritzladen** | Graefestr. 20
- 87 | **Eva Blume** | Graefestr. 16
- 88 | **Milka** | Graefestr. 11
- 89 | **Lohnsteuerhilfe** | Planufer 92e
- 90 | **Bier-Kombinat** | Mantelfeist. 53
- 91 | **Tabea Tagespflege** | Böckstr. 22/23
- 92 | **Schlawinchen** | Schönleinstr. 34
- 93 | **Fair Exchange** | Diefenbachstr. 58
- 94 | **Frisör Marziß** | Schönleinstr. 8
- 95 | **Bethesda** | Diefenbachstr. 40
- 96 | **Ohne Ende** | Diefenbachstr. 36
- 97 | **Agatha** | Jahnstr. 15
- 98 | **Heide 11** | Hasenheide 11
- 99 | **Herzenswunsch** | Grimmstr. 25
- 100 | **Tee-Lese** | Großbeerenstr. 56
- 101 | **Prasburg's WeinAusleiendschaft** | Fidiich 3
- 102 | **RA Udo Grönheit** | Hasenheide 12
- 103 | **PercussionArCenter** | Schwiibusser 16
- 104 | **Gambio Car-Sharing** | Böckstr. 35
- 105 | **Gambio Car-Sharing** | Martheinekeplatz 9
- 106 | **Gambio Car-Sharing** | Hagelberger Str. 7
- 107 | **Lulkaiv** | Schönleinstr. 11
- 108 | **capitadrumsberlin** | Schönleinstr. 20
- 109 | **Che** | Hasenheide 58